

In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. F. Alrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei F. Streifand, in Breslau bei Th. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster

Jahrgang.

In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei C. F. Jaube & Co., Haafenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Grätz beim „Invalidenbank“.

Nr. 463.

Das Abonnement auf dieses täglich dreimal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4/5 Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 5. Juli.

Das Abonnement auf dieses täglich dreimal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4/5 Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

1883.

Die Berliner Post hat heute wieder einmal in Kreuz den Anschluß nicht erreicht, so daß uns Briefe und Zeitungen aus Berlin bis zum Schluß dieses Blattes nicht zugegangen sind. Wir werden das Wichtigere in einem erweiterten Abendblatt bringen.

Briefe und Zeitungsberichte.

Berlin, 3. Juli.

Der Bundesrath hat beschlossen, bei Verlegung der im hamburgischen Freihafengebiete belegenen Holzlager nach dem Zollgebiete Hölzer, deren Herkunft aus dem freien Verkehr des Zollgebietes nachgewiesen wird, zollfrei einzulassen und in Hamburg gemischte Privat-Transitlager von Baum und Nutzholz ohne amtlichen Mitverschluss zu gestatten. Die von dem Bundesrath beschlossene Ermittlung der landwirtschaftlichen Bodenbenutzung ist durch ferneren Beschluß in Bezug auf Forsten und Holzungen dahin ergänzt worden, daß dem Ermessen der Einzelregierungen oder deren statistischen Zentralstellen zu überlassen ist, weitere Unterscheidung der mit landwirtschaftlichem Betriebe in Verbindung stehenden kleinen Forsten zum Ausdruck zu bringen. Dem Bundesrath ist ferner eine am 4. Juni d. J. geschlossene Uebereinkunft zwischen dem Reich und Luxemburg zur Aufhebung vorgelegt worden. Es hat sich nämlich das Bedürfniß ergeben, auch mit Luxemburg die gegenseitige Zulassung der in den Grenzgemeinden wohnhaften medizinischen Personen zur Ausübung ihrer Berufstätigkeit durch ein besonderes Abkommen zu regeln, wie solches mit anderen Nachbarländern, namentlich auch mit den Niederlanden besteht. Die abgeschlossene Uebereinkunft entspricht dem analogen Abkommen mit den Niederlanden.

Montag Abend hielten, wie man der „Bresl. Ztg.“ schreibt, die Herren Stäcker und Cremer Volksversammlungen ab, in denen sie ihre Zuhörerschaft auf die im Herbst bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen zuzubereiten versuchten. Ursprünglich sollte Herr Adolf Wagner der dritte im Bunde sein; im Laufe des Tages wurden indessen neue Zettel an den Straßensäulen angeschlagen, in denen der Name dieses Herrn ausgelassen war. Die Reden selbst, welche die beiden genannten Herren hielten, unterschieden sich in Nichts von denen, die sie früher bei gleichen Veranlassungen gehalten hatten. Daß in einer Stadt, wie Berlin, zu solchen Versammlungen sich noch immer ein paar Tausend Menschen zusammenfinden, hat an sich Nichts, was befremden könnte; dem Ausfalle der Wahlen sieht man trotzdem mit aller Ruhe entgegen. Die neue Einteilung der Wahlbezirke ist einem guten Ausfalle der Wahlen eher günstig. Je kleiner ein Wahlbezirk ist, desto eher kann der Zufall es veranlassen, daß eine konservative Majorität sich zusammenfindet; bei gleichmäßigen großen Wahlbezirken gleichen sich die Chancen doch wieder aus und die wahre Stimmung der Bürgerschaft kommt zum Durchbruch. Im Ganzen ist denn auch die antisemitische Strömung hier im Nachlassen begriffen; jedes Ding hat eben seine Zeit und wenn sich ein solcher Unfug ausgetobt hat, läßt er von selbst nach.

Mit Bezug auf ihre in unserer heutigen Morgennummer mitgetheilte Auslassung über die von dem Geh. Rath v. Scheel aufgestellte Handelsbilanz erhält die „Nisse-Ztg.“ folgende Zuschrift:

Die Redaktion der „Nisse-Zeitung“ äußert in Nr. 301, vom 2. d. Mts., den Wunsch, zu erfahren, aus welchen Quellen ich die Handelsbilanz für 1878 konstruiert habe. Aus dem bezüglichen Aufsatze in der Monatschrift „Unsere Zeit“, Juliheft 1883, S. 74, ist zu ersehen, daß als Quelle das „Statistische Jahrbuch für das Deutsche Reich, herausgegeben vom Kaiserlichen Statistischen Amte, Jahrgang 1881 S. 77“ citirt ist, wo sich die Bilanzen für die Jahre 1872 bis 1879 berechnet finden; und ebenso, daß ich selbst auf die Unzuverlässigkeit der Bilanzberechnung nachdrücklich aufmerksam gemacht habe.

n. Scheel, Geh. Reg.-Rath.

Die nichtperiodischen Druckschriften: 1) Der Deserteur. Dramatisches Zeitgemälde. Ein Beitrag zur Charakteristik der stehenden Heere. Den Freunden des Friedens und der Freiheit gewidmet von einem ehemaligen Soldaten. Zürich, 1870. Verlags-Magazin.

2) Die Kibiliken. Festspiel in vier Aufzügen. Nach historischen Quellen für die Bühne bearbeitet von *** für die Kommune-Feier in der Nordseite Turnhalle, Chicago, am 18. März 1882 verfaßt und bei dieser Gelegenheit zum ersten Male aufgeführt. Chicago, Ill. Herausgegeben von der Soc. Publishing Society, 87 5. Ave. sind auf Grund des Reichsgesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie verboten.

Tilsit, 2. Juli. Der Verwaltungsrath der Tilsit-Posener Eisenbahn ist vom Minister Maybach aufgefordert worden, ihm schleunigst eine Verkaufsofferte einzuziehen. (Th. Ost. Ztg.)

Colmar, 1. Juli. Am 28. Juni war hier selbst der Bezirks-Schulrath für Ober-Elßaß versammelt, um über die Wiedereinführung der konfessionellen Schulen

hierorts sein Botum abzugeben. Die genannte Versammlung, in der u. A. ein Delegirter des Bischofs von Straßburg und verschiedene höhere deutsche Beamte Sitz und Stimme haben, wurde von dem Bezirkspräsidenten Timme geleitet. Da die Beamten und der Bezirkspräsident gemäß höherer Weisung sich für konfessionelle Schulen aussprachen, so ging die Wiedereinführung derselben mit allen gegen die zwei Stimmen des Pfarrers Schäffer und Oerrabbiners Weil in Colmar durch.

Ueber Entziehung und Verlauf der Cholera in Egypten bringt die „N. fr. Pr.“ auf Grund von Berichten aus Alexandrien folgende Mittheilungen: Die an der nordöstlichen Küste Egyptens ausgebrochene Epidemie (Cholera) ergriff zuerst die Stadt Damiette; es zeigten sich die ersten bedenklichen Symptome vom 21. auf den 22. Juni, indem daselbst vier bis fünf Individuen erkrankten, von denen Tags darauf zwei starben. Da eine Leiche in Egypten binnen höchstens sechs Stunden beerdigt wird, legte man dem plötzlichen Absterben der Erkrankten kein weiteres Gewicht bei und untersuchte die Todesursache nicht genauer, trotzdem unter den Dahingegangenen ein Scheich, Namens Saleh Abou, welcher überdies Gemeindevorstand war, sich befand. Doch bald sollte man erfahren, mit welchem Feinde man es zu thun hat. Das fortwährende Zunehmen der Erkrankungsfälle weckte die Sanitätsbehörden aus ihrem Schlummer, und schon am 24. Juni früh, nachdem sowohl aus Suez als auch aus Port-Said und Mansurah ernstliche Erkrankungen gemeldet wurden, war man darüber im Klaren, daß man es mit der Cholera zu thun hatte. Der Erste, der die ägyptische Sanitätsbehörde auf diese Epidemie ernstlich aufmerksam machte und schon bei den ersten Todesfällen auf eine rigorose Inauguration der Kranken, respektive deren wohnögliche Absonderung drang, war der österreichisch-ungarische Honorar-Bizconsul von Damiette, Konstantin Rahl, dem auch das Verdienst zuzuschreiben ist, daß der internationale Sanitätsrath aus Alexandrien sofort eine gemischte Kommission an Ort und Stelle entsandte. Man hält eine Einschleppung als Hauptursache des Auftauchens der Epidemie, und zwar sollen einige Kaufleute, die einem am 19. Juni aus Indien nach Port-Said angekommenen Schiffe entstiegen, die Epidemie nach Egypten gebracht haben. Zwei derselben blieben in Port-Said, zwei gingen mit der Bahn nach Kairo, und einer derselben wollte über Damiette nach Alexandrien reisen. In Damiette erkrankte derselbe am 22. Nachts und am 23. starb er daselbst. Aus seinen hinterlassenen Papieren entnahm man, daß er Sid-Ben-Hamid heiße; sein Reiseziel war Alexandrien, wo selbst er einige Zeit wegen Handelsangelegenheiten verbleiben wollte. Der Verstorbene war aus Gebda. In Folge der beunruhigenden Nachrichten, die aus allen Theilen der städtischen Städte Egyptens einlaufen, ist die Stadt Alexandrien wie ausgestorben. Beinahe sämtliche großen Geschäftsolale sind geschlossen und Alles bereitet sich zur Flucht nach Europa. Wie aus Alexandrien telegraphirt wird, hat die Sanitätskommission angeordnet, die Einwohner von Damiette, soweit thunlich, in Zelten unterzubringen. Das infizierte Quartier soll desinfiziert werden. Die Truppen des Sanitätskorps haben Befehl erhalten, auf etwaige Flüchtlinge zu schießen.

r. Stadtverordneten-Sitzung

am 4. Juli.

Anwesend sind 22 Stadtverordnete, und zwar die Herren: Bronnig, Fiebig, Fontane, Dr. Friedländer, Herz, Jädel, Jasse, Kirsten, König, Dr. Landsberger, Lange, Dr. Lebinski, Manheimer, Müller, Mikkel, Brauns, Rojewski, Schweiger, Dr. Szymanski, Türk, Victor, Ziegler. Der Magistrat ist vertreten durch den Bürgermeister Herse und die Stadträte: v. Schlebowski, Stadtbaurath Grüber, Dr. Lappe. Bevor in die Tagesordnung eingetreten wird, macht der Vorsitzende geschäftliche Mittheilungen. Aus einem von demselben verlesenen Schreiben der königl. Regierung an den Magistrat geht hervor, daß, nachdem der Magistrat in Betr. der Reinigung l. Grundstücke und Wegschaffung der Auswurf- und Abfallstoffe von denselben beschlossen hat, die Evaluierung der Senkgruben mittelst Dampf-Luftpumpen ausführen zu lassen, die Regierung der Ansicht ist: wesentliche Differenzen zwischen Magistrat und Polizeidirektion in Betr. des Entwurfs seien nicht vorhanden. In dem Schreiben wird ferner die Frage erörtert, auf welche Weise die Abfuhr der Fäkalstoffe falls die Stadtgemeinde dieselbe nicht übernehmen will, bewirkt werden könne. Auch wird auf die Härte hingewiesen, welche darin bestehen würde, daß sämtliche Waternklosets, welche gegenwärtig in Kanäle abwässern, nach Einführung einer geordneten Abfuhr zu beseitigen sein würden und in dieser Beziehung die Einrichtung von Klärgruben empfohlen.

Im Anschluß hieran berichtet im Namen der zur Verathung dieses Gegenstandes eingesetzten gemischten Kommission Stadtverordneter Müller über die Feststellung des Entwurfs einer Polizei-Verordnung für die Stadt Posen, betreffend die Reinhaltung der Grundstücke und Wegschaffung der Auswurf- und Abfallstoffe von denselben. Danach ist von der Kommission der Entwurf erst theilweise durchberathen worden, und zwar hauptsächlich nur insofern, als sich derselbe auf die Reinhaltung der Senkgruben bezieht. Was die Abfuhr betrifft, so hat sich die Kommission mit diesem Punkte noch nicht beschäftigt. Dasselbe hat den Wunsch ausgesprochen, daß ihr der Magistrat einen Kostenananschlag zugeben lassen, sowie daß der betreffende Magistrats-Dezernent den Kommissions-Sitzungen betwohnen möge. Damit ist diese Angelegenheit vorläufig erledigt.

Stadtverordneter Prausnik theilt alsdann in längerem Referate das Ergebnis der Revision des Lagerbuches mit und erörtert dasselbe. Es knüpft sich eine längere Diskussion hieran und werden die von der Kommission gezogenen Monita durch die Beantwortung des Magistrats als erledigt erachtet.

Ueber den Entwurf eines Regulativs für die Schulgeld-Befreiungen und Ermäßigungen an dem städtischen Realgymnasium referirt im Namen der Schulkommission Stadtverordneter Dr. Szymanski. Derselbe verliest zunächst den vom Magistrat aufgestellten aus 8 Paragraphen bestehenden Entwurf, welcher von der Kommission durchberathen ist. Bürgermeister Herse giebt sodann noch Aufschluß über einzelne Punkte des Entwurfs. Nach längerer Diskussion, und nach Verathung über die einzelnen Paragraphen wird der Entwurf in einigen Punkten modifizirt, von der Versammlung angenommen. Die Haupt-Bestimmungen des Regulativs sind danach folgende: Bei den Schulgeld-Befreiungen werden, wie dies auch bei den königlichen Lehranstalten der Fall ist, zunächst die Söhne von Lehrern an der Anstalt ausnahmslos berücksichtigt, sei es, daß diese an derselben noch thätig sind, oder bereits pensionirt oder gestorben sind. Besuchen drei Brüder die Anstalt, so ist der älteste von der Zahlung des Schulgeldes befreit; besuchen vier oder mehr Brüder die Anstalt, so erhält außerdem der vierte, resp. die folgenden, halbe Freischule; diese Begünstigung wird jedoch nur auf Antrag des Verforgers gewährt, ohne daß es nöthig ist, die Bedürftigkeit nachzuweisen. Außerdem kann der Erlass oder die Ermäßigung auf die Hälfte des Schulgeldes gewährt werden für Schüler, deren Verforger mindestens 1 Jahr in der Stadt Posen Feuerpflichtig und dabei bedürftig ist, jedoch kann der Erlass nur dann eintreten, wenn der betr. Schüler zweimal hinter einander eine der beiden ersten Noten des Zeugnisses erworben hat. Bei Bedürftigkeit sind in erster Reihe solche Verforger zu berücksichtigen, welche mehrere Kinder in städtische Schulen schicken. Der Erlass, resp. die Ermäßigung des Schulgeldes erfolgt von Semester zu Semester. Besuche um Befreiung resp. Ermäßigung, welche 8 Tage oder später nach Beginn des neuen Semesters eingeht, bleiben für das Semester unberücksichtigt. Der Maximalbetrag des Schulgeld-Erlasses wird nach Abzug der beiden ersten Kategorien von Erlässen (an Söhne von Lehrern der Anstalt und an einen resp. mehrere von Brüdern, welche gleichzeitig die Anstalt besuchen), auf 5 pCt. des gesammten Schulgeld-Solls festgestellt.

Die Verathung über den Antrag des Magistrats auf Abänderung des § 6 der Geschäftsordnung für die Stadtverordnetenversammlung, welcher bekanntlich in der vorigen Sitzung den Vorstehenden sämtlicher Kommissionen der Versammlung zu gemeinsamer Vorberathung überwiesen worden ist, wird als nicht dringlich, und mit Rücksicht auf die bereits vergrüßte Zeit auf Antrag des Stadtverordneten Fontane bis zur nächsten Sitzung vertagt.

Ueber die allgemeinen ministeriellen Bestimmungen in Betreff der Vergebung von Leistungen und Lieferungen für die städtische Verwaltung berichtet Stadtverordneter Prausnik. Es wird beschlossen, das Ersuchen an den Magistrat zu richten, diese Bestimmungen zunächst derart umarbeiten zu lassen, daß sie auf die hiesigen kommunalen Verhältnisse anwendbar sind. In Betreff des zu errichtenden Provinzial-Krieger-Denkmal's hat der Magistrat beantragt; die Versammlung möge sich damit einverstanden erklären, daß das Denkmal auf dem Neustädtischen Markte errichtet werde. Stadtverordneter Herse, welcher hierüber berichtet, beantragt, die Versammlung möge bei Magistrat ersuchen, ihr zunächst eine Skizze vorzulegen. Ueber diesen Gegenstand entwickelt sich eine längere Diskussion, bei der die verschiedenartigsten Vorschläge in Betr. des für das Denkmal auszuwählenden Platzes gemacht werden. — Stadtverordneter Prausnik bringt den Kanonenplatz in Vorschlag; jedoch wird hiergegen geltend gemacht, daß der Militär-Fiskus mit Rücksicht darauf, daß dort bekanntlich das neue Generalkommando-Dienstgebäude errichtet werden soll, diesen Vorschlag bereits abgelehnt hat. — Stadtverordneter Friedländer bittet, vom Neustädtischen Markte abzusehen, da der Verkehr auf demselben durch das Denkmal gehemmt werden würde. — Stadtverordneter Lange ist der Ansicht, daß der Militär-Fiskus, als größter Grundbesitzer in Posen wohl einen Platz hergeben könne, empfiehlt jedoch falls derselbe sich dazu nicht verstehen wolle, den Sapiehaplatz oder Grünen Platz. — Bürgermeister Herse spricht sich gegen den Sapieplatz aus, da später der ganze Wollmarkt sich auf diesen Platz, wo die Benutzung des Kanonenplatzes nicht mehr gestattet werde, konzentriren werde. Der Neustädtische Markt erscheine ganz besond. geeignet, da nach Errichtung des Denkmals und nach entsprechender Veränderung der Anlagen auf diesem Platze der Promenaden-Verkehr sich denselben mehr zuwenden und dadurch der Wilhelmplatz entlastet werden würde. — Stadtverordneter Mikkel empfiehlt den südlichen Theil der Wilhelmstraße und beantragt Ueberweisung Angelegenheit an eine Spezialkommission. — Stadtverordneter Jädel empfiehlt den Neustädtischen Markt, Stadtverordneter Kirsten dagegen die Seite des Wilhelmplatzes. — Stadtbaurath Grüber motivirt, welchen Gründen der Magistrat die Aufstellung des Denkmals dem Wilhelmplatz abgelehnt habe, und hebt dabei insbesonder. vor, daß, da unsere Stadt arm an öffentlichen Denkmälern sei, es geeignet erscheine, auf einem Platze, nahe an einander, zwei Denkmale aufzustellen. Am besten eigene sich zur Aufstellung des neuen Denkmals der Neustädtische Markt; eine vollständige Umgestaltung Anlagen auf diesem Platze werde allerdings erforderlich sein; das Denkmal könne eine entsprechende grüne Einfassung erhalten, und der Verkehr um dasselbe herumgeführt werden. — Die Versammlung beschließt nach längerer Debatte, sich im Principe mit der Aufstellung des Denkmals auf dem Neustädtischen Markte einverstanden zu erklären, jedoch den Magistrat um die Vorlegung eines Planes zu ersuchen.

Gegen die Niederlassung des Handelsmanns Sal. Diamant und des Kaufmanns Oskar Schmidt wird kein Einwand erhoben. Zum Schiedsmann für den 8. Bezirk wird auf Antrag der Wahlkommission der Generalagent P. Hill und zum stellvertretend. Armenbezirks-Vorsteher des 9. Bezirks Kaufmann Meyer gewählt. Außerdem werden einige Unterstützungsgefuche erledigt. Damit erreicht die Sitzung, welche 4 1/2 Uhr Nachmittags begann, hat, 7 1/2 Uhr Abends ihr Ende.

Locales und Provinziales.

Posen, 5. Juli.

d. [zur Berechtigung der Schulpf. Wie schon früher mitgeteilt, haben mehrmals Mitgl.

Schulvorstandes zu Jerzyce in der dortigen Schule dem katholischen Religionsunterricht in deutscher Sprache beigezogen. Wie nun der „Dziennik Poznan“ mittheilt, schreibt gegenwärtig bei der hiesigen königlichen Regierung eine Untersuchung darüber, ob die betreffenden drei Mitglieder des Schulvorstandes (Bajon, Bajerlein und Radomski) nicht die ihnen zustehenden Rechte überschritten haben; es sind auch bereits drei Lehrer jener Schule auf dem Distriktsamte hierüber vernommen worden.

Der „Dziennik Poznan“ meint, die Mitglieder der Schulvorstände hätten nicht allein das Recht, sondern auch die Pflicht, dem Unterrichte beizuwohnen, und macht dafür § 11 der Instruktion für die Schulvorstände vom Jahre 1842 geltend, nach welchem die Schulvorstände und Deputationen verpflichtet sind, alle inneren und äußeren Angelegenheiten der Schule nach den bestehenden gesetzlichen und von höheren Behörden erlassenen Verfügungen zu erledigen und auf jegliche Weise zur Erreichung des Zieles derselben zum Besten der Jugend und im Sinne der Regierung beizutragen.

Es fragt sich nur, was die gesetzlichen und von den höheren Behörden erlassenen Verfügungen darüber, ob die Mitglieder der Schulvorstände ohne Weiteres dem Unterrichte beizuwohnen berechtigt sind, bestimmen.

Der Handwerkerverein hatte in der Generalversammlung am 30. April d. J. Statut und Geschäfts-Reglement, deren gedruckte Exemplare vergriffen waren, revidirt. Das damals revidirte Statut, welches aus 16 Paragraphen besteht, sowie das Geschäfts-Reglement mit gleichfalls 16 Paragraphen sind aufs Neue gedruckt worden und werden gegenwärtig den Mitgliedern des Vereins zugestellt.

Der Verwaltungsrath des Pestalozzi-Vereins der Provinz Posen, welcher seinen Sitz in Bromberg hat, berichtet über seine bisherige Thätigkeit. Darnach ist derselbe bemüht gewesen, dem Verein eine größere Verbreitung zu verschaffen und besonders die noch fernstehenden zahlreichen polnischen Lehrer heranzuziehen.

Der Sterbekassenverein für Lehrer des Großherzogthums Posen hat in diesem Jahre 39 Sterbefälle gehabt, davon kommen 13 auf das Semester vom Juli 1882 bis Neujahr 1883 und 26 auf das Semester von Neujahr bis zum 1. Juli cr. Wegen der großen Sterblichkeit und wegen der erhöhten Versicherungssumme sind die Mitglieder zur Zahlung des doppelten Beitrags herangezogen worden.

In Angelegenheit der Unterrichtssprache beim Religionsunterricht werden nunmehr auch die Schulgemeinden Wiry, Zablowo und Fabianowo, wozu auch Rotowo gehört, eine polnische Volksversammlung, und zwar Sonntag, den 15. d. Mts., abhalten.

Der wirthschaftlichen, sittlichen, geistigen Hebung der mittleren und unteren, von leidenschaftlichen Interessenkämpfen schwer bedrohten, sich mühsam aufringenden Bevölkerungslagen hat Schule vierzig Jahre rastloser Arbeit zugewendet.

Im ist das unschätzbare und so seltene Glück zu Theil geworden, die Saat, welche er gesät hatte, nicht nur aufgehen und reifen zu sehen, sondern auch das Fest der Ernte mit zu begeben.

Der wirthschaftlichen, sittlichen, geistigen Hebung der mittleren und unteren, von leidenschaftlichen Interessenkämpfen schwer bedrohten, sich mühsam aufringenden Bevölkerungslagen hat Schule vierzig Jahre rastloser Arbeit zugewendet.

Am 4. d. Mts. wurde für die hiesige katholische Schule an Stelle des verstorbenen Schulvorstehers, Dachbedermeister Köhler, der Böttchermeister Schmielewski gewählt.

Am 3. Juli. [Schwurgericht.] In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde gegen den früheren Leinweber jetzigen Handeltmann Michael Jarolewski aus Gempin wegen wissenschaftlichen Meineides verhandelt.

Am 3. Juli. [Hopsenbericht aus der Altmark von Eduard Cohn.] Unsere Hopsenselder machen im Allgemeinen einen guten Eindruck. Durchschnittlich findet man kräftige Pflanzen, von denen die geringste normale Entwicklung zeigt.

Landwirthschaftliches.

Am 3. Juli. [Hopsenbericht aus der Altmark von Eduard Cohn.] Unsere Hopsenselder machen im Allgemeinen einen guten Eindruck. Durchschnittlich findet man kräftige Pflanzen, von denen die geringste normale Entwicklung zeigt.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen. Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Aufruf!

Seit länger als einem Menschenalter ist die Aufmerksamkeit der Nation, ja der ganzen gebildeten Welt auf die Thätigkeit von Schulze-Delisch gerichtet gewesen.

Der wirthschaftlichen, sittlichen, geistigen Hebung der mittleren und unteren, von leidenschaftlichen Interessenkämpfen schwer bedrohten, sich mühsam aufringenden Bevölkerungslagen hat Schule vierzig Jahre rastloser Arbeit zugewendet.

Seit länger als einem Menschenalter ist die Aufmerksamkeit der Nation, ja der ganzen gebildeten Welt auf die Thätigkeit von Schulze-Delisch gerichtet gewesen.

Der wirthschaftlichen, sittlichen, geistigen Hebung der mittleren und unteren, von leidenschaftlichen Interessenkämpfen schwer bedrohten, sich mühsam aufringenden Bevölkerungslagen hat Schule vierzig Jahre rastloser Arbeit zugewendet.

In diesem Sinne richten wir hierdurch den Aufruf an die Deutschen aller Stämme im In- und Ausland, namentlich an alle Freunde Schulzes, uns mit reichlichen Beiträgen zu unterstützen.

Das Komitee zur Errichtung eines Denkmals für Schulze-Delisch.

Wir sind zur Annahme und Weiterbeförderung von Beiträgen bereit.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Juli.

Table with 5 columns: Datum, Barometer auf 0 Gr. rebuz. in mm., Wind, Wetter, Temp. i. Grad. Cels. Includes data for 4th, 5th, and 6th of July.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 4. Juli Roggens 1.94 Meter. am 5. Juli Roggens 1.94 Meter. am 6. Juli Roggens 1.90 Meter.

Produkten-Börse.

Bromberg, 4. Juli. [Bericht der Handelskammer.] Weizen unverändert, hochbunt und glatt feiner 195 — 198 Mark, gesunde mittlere Qualität 175 — 190 Mark.

Table with 4 columns: Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation., gute, mittlere, geringere Waars. Lists prices for various goods like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Kartoffeln, etc.

Breslau, 4. Juli. [Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 2000 Pfund) fest. Gefündigt — Centner. Abgelauene Rindungs-Schöne — per Juli 144 Br., per Juli-August 144 Br., per August-September 146 Br., per September-Oktober 148 Br.

Breslau, 4. Juli, 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landzufuhr und Angebot aus weiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen etwas fester.

Weizen seine Qualitäten preishaltend, per 100 Kilogramm schles. weißer 14,10 — 17,20 — 20,10 Mark. gelber 13,70 — 17,00 — 18,30 Mark. feinste Sorte über Notiz bezahl.

Stettin, 4. Juli. [An der Börse.] Wetter: Schwüle Gemitterluft. Temp. + 26° R., später nach kurzem Regen + 21° R., Barometer 28,5. Wind: SO.

Weizen matter, per 1000 Kilogramm loto gelber und weißer 180 — 192 Mark, geringer und feuchter 162 — 178 Mark, per Juli 191 Mark bez., per Juli-August 190,5 — 190 bez., per Sept.-Oktober 192,5 — 192 Mark bezahl.

Danzig, 4. Juli. [Getreide-Börse.] Wetter: heiß — Wind: NO.

Weizen loto blieb auch am heutigen Markte ohne Kauf-lust und in flauer lustloser Stimmung und sehr schwer konnten nur 300 Tonnen zu billigeren Preisen verkauft werden.

Roggen loto theurer und wurden 140 Tonnen nach Qualität per 120 Pfd. verkauft, inländischer zu 133, polnischer zum Transit zu 123 Mark, schmalter zu 122 Mark, polnischer verkauft zu 134 Mark per Tonne.

Freitag, den 6. Juli cr., Vormittags 9 Uhr, werde ich Wilhelmstraße 15 einen eisernen Gelbspind und eine goldene Uhr, hierauf im Pfandlokal zwei Säcke Kaffee, verschiedene mahagoni Möbel, Uhren etc. im Zwangswege und darauf Möbel und einen Eisspind freiwillig versteigern.

Bernau, Gerichtsvollzieher.